

Umsetzungskonzept für die nächsten zwei Jahre

Energierregion Großes Walsertal

im Rahmen des Förderprogramms
„Klima- und Energiemodellregionen“
des Klima- und Energiefonds

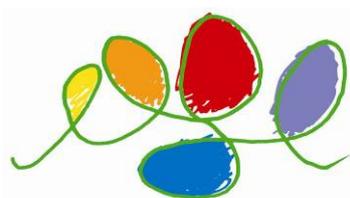


Projekt: A974925

Erstellt durch das Energieinstitut Vorarlberg im Auftrag der Gemeinden
Raggal, Thüringerberg, St. Gerold, Blons, Sonntag und Fontanella-Faschina
Dornbirn, im Juni 2010

1. Überarbeitung durch Energiemodellregionsmanager, im September 2011
2. Überarbeitung durch Energiemodellregionsmanager, im Mai 2012

Vorwort



Biosphärenpark
Großes Walsertal

energieteam
großes walsertal

Energie ist ein zentrales Thema, wenn es um eine lebenswerte Zukunft auf der Erde geht. Daher setzt sich der Biosphärenpark Großes Walsertal für die Förderung von Energieeffizienz, ökologischer Energieerzeugung, regionalen Wirtschaftskreisläufen und nachhaltiger Mobilität ein. Im Jahr 2009 wurden im Rahmen des Projekts „e-Regio – Ökoenergieexportregion Großes Walsertal“ in mehreren Arbeitsgruppen Strategien und Handlungsempfehlungen erarbeitet, wie das Große Walsertal das Ziel 100% Energie-Autonomie erreichen kann. Das vorliegende Umsetzungskonzept enthält nun konkrete Projekte und Maßnahmen für die Jahre 2010 und 2011. Wir möchten uns herzlich bei allen Beteiligten beim Projekt „e-Regio – Ökoenergieexportregion Großes Walsertal“ für ihr großes Engagement bedanken, insbesondere bei Albert Rinderer und seinem e5 Team für die unermüdliche Arbeit im Sinne des vorbildlichen Umganges mit Energien im Biosphärenpark Großes Walsertal.



LAbg Josef Türtscher ist Obmann der REGIO Gr. Walsertal



DIin Ruth Moser ist Managerin im Biosphärenpark Gr. Walsertal

Inhalt

AUSGANGSSITUATION IN DER ENERGIEREGION	5
Allgemeines	5
Das Große Walsertal im Überblick:	5
BIOMASSE – AUSGANGSLAGE UND STRATEGIE 2030	6
Strategien im Bereich Biomasse bis 2030	7
Konkrete Handlungsempfehlung aus der Projektgruppe Biomasse	7
WASSERKRAFT – AUSGANGSLAGE UND STRATEGIE 2030	8
Strategien im Bereich Wasserkraft bis 2030	9
Konkrete Handlungsempfehlung aus der Projektgruppe Wasserkraft	9
ENERGIEEFFIZIENZ & SOLAR – AUSGANGSLAGE UND STRATEGIE 2030	10
Sonnenenergie	10
Kommunale Gebäude und Anlagen	10
Wärmeverbrauch im Privatbereich	10
Energiekennzahlen	11
Strategien im Bereich Energieeffizienz & Solar bis 2030	11
Konkrete Projektidee im aus der Projektgruppe Energieeffizienz & Solar	12
MOBILITÄT – AUSGANGSLAGE UND STRATEGIE 2030	14
Strategien im Bereich Mobilität bis 2030	14
Konkrete Handlungsempfehlung aus der Projektgruppe Mobilität:	15
ENTSTEHUNG DES UMSETZUNGSKONZEPTES	16
STRUKTURELLE MAßNAHMEN DER ENERGIEREGION	18
Organigramm für die Projektumsetzung im Projekt E-REGIO	18
Die wichtigsten Akteure	18
Aufgaben des Energiemanagers	20
PROJEKTÜBERSICHT DER NÄCHSTEN ZWEI JAHRE	21
Maßnahmen auf einem Blick	21
Öffentlichkeitsarbeit und Bildung	21
Schulprojekt, Wissen und Verantwortung Klimaschutz	23
Forstbetriebsgemeinschaft Großes Walsertal	24
Regionale Energieförderung	25
Öl raus, Biomasse rein oder doch sanieren?	26

Energieeffiziente Landwirtschaft im Großes Walsertal	27
Stromeffizienz im Haushalt	28
Mobilitätszentrale Großes Walsertal, E-Carsharing	29
Optimierung ÖPNV im Großen Walsertal	30
EVALUIERUNG DER ERSTEN PROJEKTPHASE	31
FORTFÜHRUNG DER ENERGIEREGION GROßES WALSERTAL NACH ABLAUF DES PROJEKTS „KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGIONEN“	32

Ausgangssituation in der Energieregion

Allgemeines

Das Große Walsertal hat ein hohes Potential an Ökoenergien aus den Bereichen Biomasse und Wasserkraft sowie sehr gute Voraussetzungen für die Sonnenenergienutzung. Die Region verfügt über eine intakte Naturlandschaft die vor Übernutzung und Raubbau der Ressourcen verschont wurde.

Ziel der Region ist es, das vorhandene Potential an erneuerbaren Energiequellen auf regionaler Ebene nachhaltig zu nützen, dadurch einen Beitrag gegen den Treibhauseffekt und für mehr Energiesicherheit zu leisten sowie zusätzliche Wertschöpfung in der Region zu generieren.

Mit dem vorhandenen Potential ist nicht nur eine 100% Eigenversorgung mit Ökostrom und Biomasse sondern darüber hinaus auch ein Ökoenergieexport möglich.

Das Große Walsertal im Überblick:

- Sechs Gemeinden mit derzeit zusammen 3350 Einwohnern
- Gesamtfläche von 192 km², davon 66 km² Wald
- Arbeitsplätze vor allem im Tourismus, Holzverarbeitung und Landwirtschaft, ca. 300 Beschäftigte
- ca. 950 Auspendler zum Arbeitsplatz außerhalb des Tales
- 188 landwirtschaftliche Betriebe, vielfach im Nebenerwerb
- Zusammenarbeit in der Regio Großes Walsertal und seit 2000 als UNESCO Biosphärenpark zertifiziert
- Erste und bisher einzige e5 Region seit 2002, aktueller Zielerreichungsgrad bei 66% bzw. 4e, die nächste Rezertifizierung erfolgt im Herbst 2011
- Mitglied beim Klimabündnis als Region seit 2007

Biomasse – Ausgangslage und Strategie 2030

Laut Gesamtwaldflächenkataster des Landes Vorarlberg nimmt der Wald 66 km² bzw. 34% der gesamten Flächen ein. Aufgrund der Topografie und den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden derzeit ca. 3600 ha genutzt. Zusätzlich zur Nutzfunktion hat der Wald im Großen Walsertal auch eine wichtige Rolle als Schutz für den Dauersiedlungsraum (siehe Lawinenkatastrophe 1954). Nachhaltige Waldnutzung bedeutet daher einerseits Wertschöpfung mit Nutz- und Energieholz und andererseits Erhaltung eines vitalen Schutzwaldes.

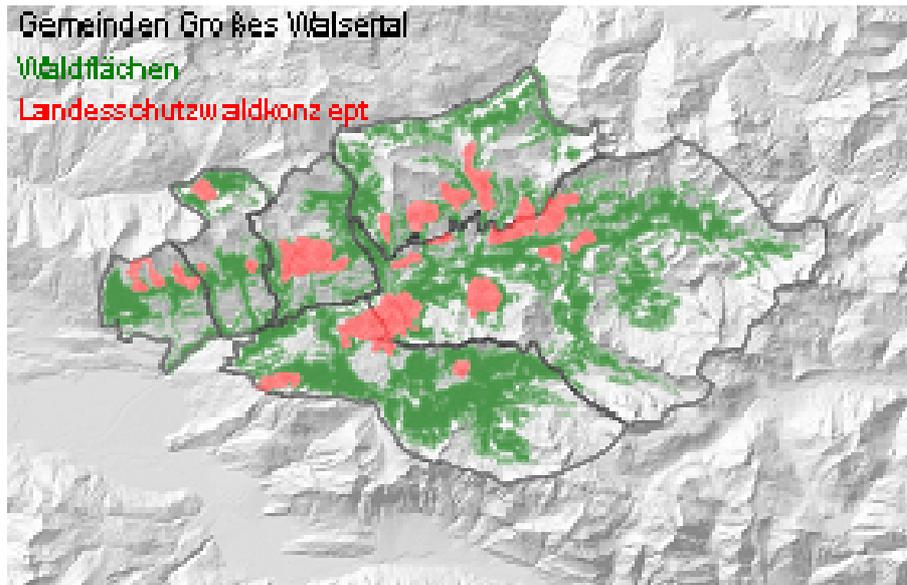


Abb.1: Waldkataster des Großen Walsertales

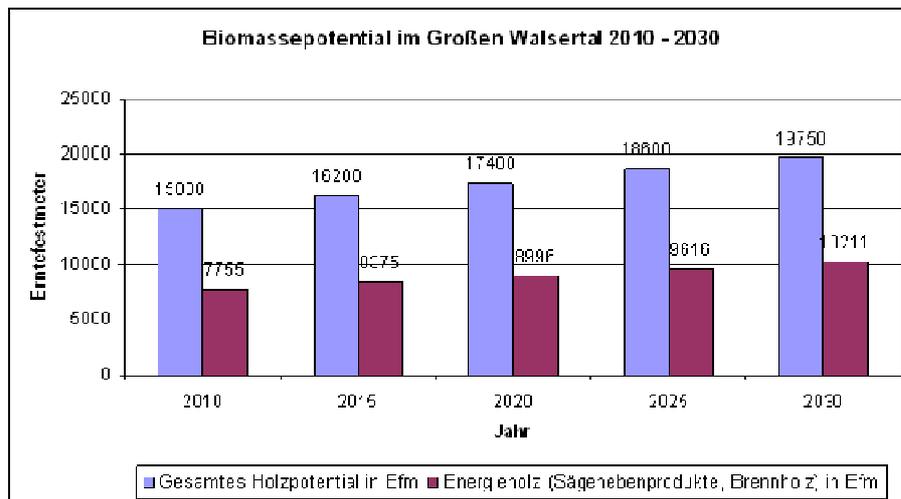


Abb.2: Biomassepotential im Großen Walsertal 2010 - 2030

Laut Abschätzung der Agrarbezirksbehörde lässt sich unter Einhaltung der Kriterien einer nachhaltigen Waldnutzung der jährliche Ertrag noch um ca. 32% steigern

Strategien im Bereich Biomasse bis 2030

- Erstellung eines flächendeckenden Waldbewirtschaftungsplan mit entsprechender Umsetzung
- Professionelle Bewirtschaftung durch forstliche Betriebsgemeinschaft
- Gründung einer Zweigstelle des Waldvereins → Wahrnehmung der Interessen der Waldbesitzer, Informationstätigkeiten zur Bewirtschaftung der Wälder (Sensibilisierung)
- Betreuung der Privatwaldbesitzer → Beratungs- und Servicemöglichkeiten
- Verbesserung der Hackgutqualität durch zumindest eine Trocknungsanlage

Konkrete Handlungsempfehlung aus der Projektgruppe Biomasse

- Gründung einer Forstbetriebsgemeinschaft Großes Walsertal. Forstbetriebsgemeinschaften sind in Vorarlberg bereits erfolgreich umgesetzt worden (z.B. Forstbetriebsgemeinschaft Jagdberg).
- Schaffung von Trocknungsanlagen im Großen Walsertal zur Verbesserung der Qualität und Steigerung der Effizienz der Hackschnitzel.
- Ein erheblicher Hemmschuh für die weitere Biomasseentwicklung im Großen Walsertal sind die geringen Brennstoffpreise. Ein Grund dafür ist die unzureichende Indexierung der Wärmelieferungsverträge (vor allem im Heizwerk Blons). Die Indexierung kann die tatsächliche Preisentwicklung nicht annähernd abbilden. Aufgrund der niedrigen Wärmepreise ist das Heizwerk nicht in der Lage bessere Preise für den Brennstoff zu bezahlen. Eine Aufgabe ist daher die Überarbeitung der Verträge.
- Walsertaler Biomasse soll möglichst im Walsertal eingesetzt werden. Mikronetze sollen daher forciert werden → Einführung eines speziellen Beratungsangebotes für Bürger und aktive Bewerbung von Biomasse – Mikronetzen.

Wasserkraft – Ausgangslage und Strategie 2030

Das Große Walsertal ist ein V-Tal, dessen Seitenhänge von vielen kleineren und größeren Bächen entwässert werden. Im Volksmund wird das Große Walsertal auch als ein „von vielen Tobeln durchtobeltes Tobel“ bezeichnet.

Es gibt ein Wasserkraftwerk der Vorarlberger Kraftwerke AG mit einem Stausee im Großen Walsertal und einer Jahreserzeugung von ca. 110 Mio. kWh.

Als Biosphärenpark betrachten wir nur das zusätzliche Potenzial zur Ökostromerzeugung aus Kleinwasserkraft. Ausreichend Wasser und große Fallhöhen in den zahlreichen Bächen und Tobeln bieten ideale Voraussetzungen zur energetischen Nutzung. Im Großen Walsertal gibt es schon seit Jahren private Kraftwerksbetreiber. So wurden in den letzten Jahrzehnten mehrere Kleinwasserkraftwerke gebaut, die derzeit mehr als 10 GWh Energie pro Jahr liefern (Abbildung 5). Dies entspricht zusammen mit 1 GWh aus Photovoltaik rund 71% des gesamten Stromverbrauches im Biosphärenpark.

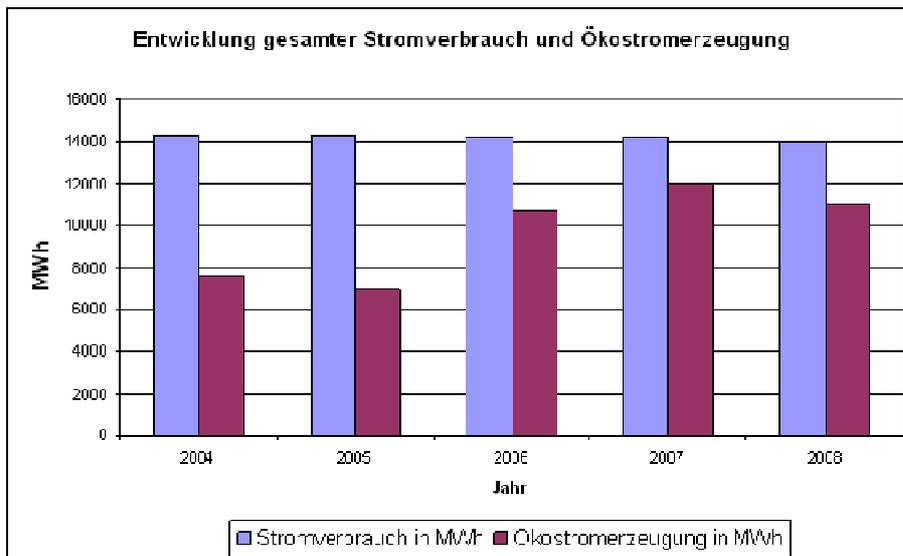


Abbildung 3: Entwicklung Stromverbrauch und Ökostromerzeugung (incl. 1 Mio kWh aus Photovoltaik) im Großen Walsertal der letzten Jahre¹

Aus einer Studie der VKW (Vorarlberger Kraftwerke) geht hervor, dass das realistische konsensfähige Wasserkraftpotential im Großen Walsertal bei zusätzlich ca. 40 GWh pro Jahr liegt. Bei der Annahme, dass 20% dieses Potentials kontinuierlich bis 2030 ausgebaut und der Stromverbrauch im Großen Walsertal bis 2030 um 36% reduziert wird (Einsparpotential Strom aus Werkstattgruppe Energieeffizienz), kann die Eigenabdeckung des Strombedarfs aus Wasserkraft und PV bereits vor dem Jahr 2015 erreicht werden. (Abbildung 6)

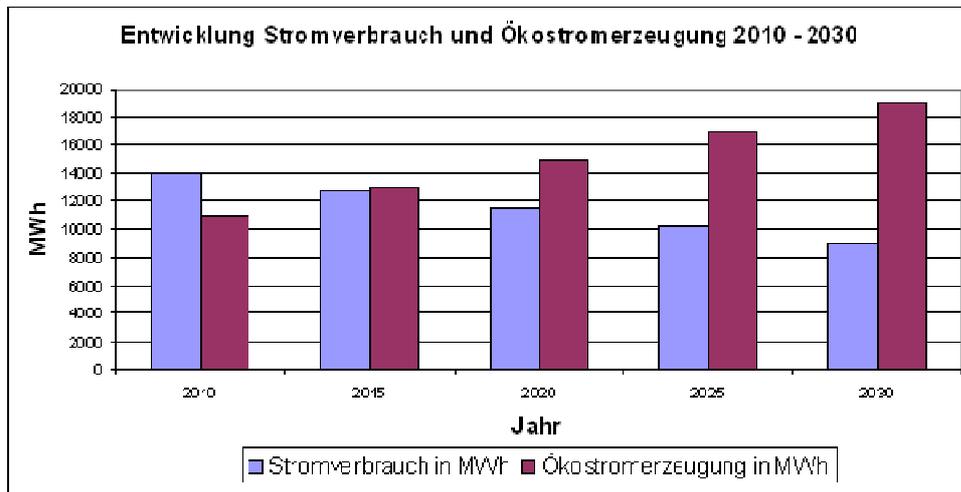


Abbildung 4: Ausbau des angenommenen ökologischen vertretbaren Wasserkraftpotential 2010 - 2030¹

¹ Erhebung Stromverbrauch und Potential durch VKW - Auswertung Energieinstitut Vorarlberg

Strategien im Bereich Wasserkraft bis 2030

- Alle Wasserkraftanlagen werden durch ihre Betreiber auf ihre optimale hydraulische und wasserwirtschaftliche Auslegung unter Beachtung der Umweltverträglichkeit sowie auf ihr technisches Optimierungspotential überprüft. Die Betreiber erstellen dazu ein Umsetzungsprogramm und definieren die zeitliche Abfolge der Optimierungsmaßnahmen. Wo notwendig erfolgt eine Unterstützung der Umsetzung durch Förderungen.
- Bei Ausbau von Trinkwasserversorgungsanlagen in der Region wird eine Wasserkraftnutzung mitberücksichtigt und ggf. umgesetzt
- Die Gemeinden und die Betreiber bauen die ökologisch vertretbaren und wirtschaftlichen Wasserkraftpotentiale aus, um Energieautonomie zu erreichen. Die Richtlinie der UNESCO für Biosphärenparks hat dabei eine hohe Priorität.
- Konsensorientierte Projektierung bei zusätzlichen Ausbauvorhaben unter Einbindung aller Interessensvertreter
- Etablierung eines eigenen Produktes „Walserstrom“ mit Beteiligungsmöglichkeiten der Bevölkerung / Gemeinde und dadurch Steigerung der Akzeptanz
- Einbindung von Inselanlagen ans Netz, wo wirtschaftlich und ökologisch vertretbar

Konkrete Handlungsempfehlung aus der Projektgruppe Wasserkraft

- Erhebung welche KWK einen Sanierungsbedarf haben und Durchführung einer Beratung vor Ort anhand einer Checkliste.

- Die Gemeinden bzw. Wassergenossenschaften sollen über die Möglichkeiten der Wasserkraftnutzung bei Trinkwasseranlagensanierung bzw. Erneuerung informiert werden.
- Bei bestehenden Beschneiungsanlagen (Sonntag – Stein) soll die Möglichkeit einer Wasserkraftnutzung im Sommer geprüft werden. Auch bei den Abwasserreinigungsanlagen soll die Wasserkraftpotentiale geprüft werden.
- Eine Nutzung der Wildbachsperre Marul zur Wasserkraftnutzung soll aktiv unter Einbezug von Wildbach- und Lawinenverbauung, Gemeinde, einem Vertreter der Limnologie und der VKW untersucht werden.
- Überprüfung des Potentials von bestehenden Hangentwässerungssystemen
- Beteiligung der Gemeinden und der Bevölkerung bei zusätzlichem Ausbau durch die Illwerke / VKW (z.B. Marulbach)
- Informationsbereitstellung für Bürger bei der Projektierung von neuen Wasserkraftanlagen

Energieeffizienz & Solar – Ausgangslage und Strategie 2030

Sonnenenergie

- Laut aktueller Kennzahlenerhebung lautet der Ausbaustand 2010 1,2m²/Einwohner thermischer Kollektorfläche
- 303 Wp/Einwohner Photovoltaikleistung, das sind gesamt 1010 kWp

Das ist ein österreichweiter Spitzenwert, der aber weiter umwelt- und ortsbildverträglich ausgebaut werden soll.

Kommunale Gebäude und Anlagen

2004 mit 4 Gemeinden gestartet gibt es seit 2008 in allen 6 Gemeinden eine Energiebuchhaltung für kommunale Gebäude und Anlagen. Mit diesen Daten erfolgt dann über das Werkzeug EBO (Energiebuchhaltung Online vom Vorarlberger Energieinstitut) der Vergleich mit anderen Gemeinden und damit die Erfolgskontrolle. Aktuell beträgt der Gesamtenergiebedarf dieser Gebäude für Wärme und Strom im Großen Walsertal 2,13 Mio kWh, bereits 76% davon stammen aus erneuerbaren Energiequellen.

Wärmeverbrauch im Privatbereich

Hier gibt es eine Hochrechnung für den Wärmebedarf in Privatgebäuden aus einer Befragung 2009, dabei wurde auch die Aufteilung nach Energieträger erhoben. Heizöl hat dabei noch einen Anteil von 22%.

Der durchschnittliche Wärmeenergiebedarf bezogen auf die Bruttogeschossflächen liegt bei 148 kWh/m²a. Bei Neubauten von EFH im Jahr 2008 liegt der mittlere HWB am Standort bei 50,8 kWh/m²a.

Mit einer Sanierungsrate im Gebäudebestand von 1,5% auf einen HWB-Zielwert von 50 kWh/m²a und gleichzeitiger Erhöhung des Energieholzangebotes ist eine 100% Eigenversorgung mit Biomasse im Großen Walsertal möglich.

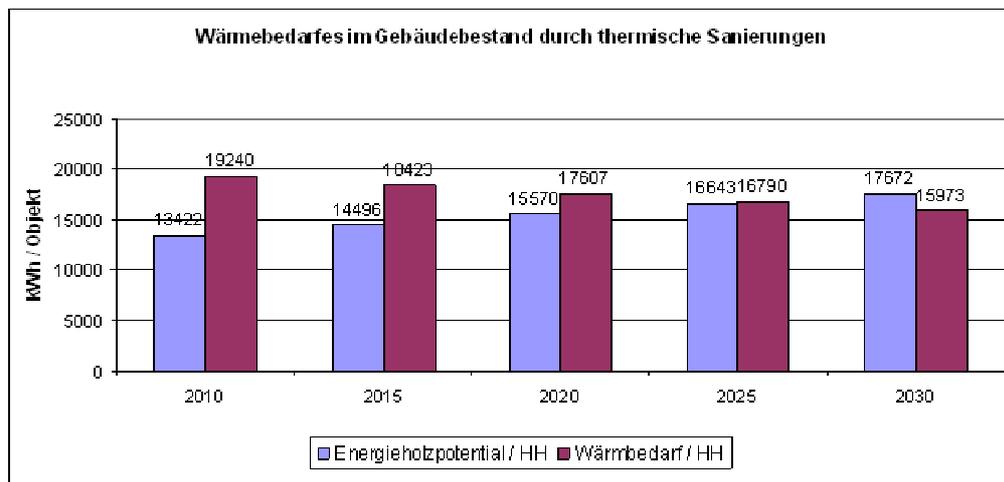


Abbildung 5: Sanierungsfahrplan im Gebäudebestand mit Zielszenario jährliche Sanierungsrate von 1,5%

Energiekennzahlen

Ebenfalls 2004 wurde ein Energiekennzahlensystem eingeführt. Dadurch besteht ein guter Überblick über die Entwicklung

- des Stromverbrauches (gesamt Haushalt und Gewerbe)
- der Ökostromerzeugung (Kleinwasserkraft und Photovoltaik)
- des Ausbaues der Thermischen und PV Solaranlagen
- des Ausbaues bei den Wärmepumpen
- der Inanspruchnahme der Energieberatungsstelle
- der Inanspruchnahme und Wirksamkeit der regionalen Energieförderung

Strategien im Bereich Energieeffizienz & Solar bis 2030

- Ölkesselfreies Walsertal bis 2020
- Sehr gute Standards in Neubau (Passivhausstandart) und Sanierung (HWB < 50 kWh/m².a) erreichen
- Sanierungsrate im Großen Walsertal auf jährlich min. 1,5% des Gebäudebestandes steigern
- Optimierung kommunaler Gebäude und Anlagen

- Steigerung der Stromeffizienz in Haushalten, Betrieben und Landwirtschaften
- Steigerung der Nutzung von Solarenergie (elektrisch und thermisch)

Konkrete Projektidee im aus der Projektgruppe Energieeffizienz & Solar

- Bewusstseinsbildung zur Sanierung – Aktivierung der Bevölkerung
 - Bestehende gute Rahmenbedingungen kommunizieren
Umsetzungsbeispiele aus dem Tal aufzeigen
 - Individuelle Lösungsansätze bezogen auf die speziellen Gebäudeanforderungen im Tal erarbeiten und aufzeigen
 - Prüfen, ob das organisierte gleichzeitige Sanieren mehrerer Objekte Vorteile für die Bauleute mit sich bringt
 - Bildungsoffensive für die speziellen Gewerke im Tal
- Biomasse für alle anbieten
 - Nah- und vor allem Mikronetze dazu nutzen, jene Wärme aus Holz anzubieten, die keine Affinität zum Heizen mit Stückholz haben.
- Stromeffizienz steigern
 - Informationen zur Steigerung der Stromeffizienz im Haushalt verbreiten (Energiesparlampen, energiesparende Haushaltsgeräte, Information zum Nutzerverhalten, Standby vermeiden, Aufwand der Stromgewinnung verdeutlichen usf.).
- Energieberatung für landwirtschaftliche Betriebe
- Solarberatung / Solaraktion
 - Laut Umfrage sind bei 25% der Objekte, die noch keine Solaranlage am Dach haben, thermische Solaranlagen in Planung. Eine entsprechende Unterstützung in diesem Bereich (Förderung, Beratung (auch gestalterisch), Gemeinschaftsaktionen usf.) sind mit Sicherheit erfolgreich.
 - Best - Practice – Beispiele vorstellen
 - Erfahrungsaustausch unter Solaranlagenbesitzern fördern
 - Regelmäßige Wartung/Überprüfung bestehender Anlagen fördern
- Anreizsysteme schaffen
 - Überarbeitung der bestehenden Gemeindeförderungen, Brennholzgutscheine bei Umstellung auf Holzheizungen → Bevölkerungsbefragung nutzen
- Ergebnis der Bevölkerungsbefragung für zielgruppengerechte Informationspolitik nutzen. Informationen themenspezifisch dort anbieten, wo sie laut Befragung auch benötigt werden.
- Handwerksbetriebe schulen
 - Handwerksbetriebe im Tal durch Schulungsangebote zu kompetenten und qualifizierten Anbietern energieeffizienter Lösungen machen
- Bewusstseinsbildung bei den Entscheidungsträgern

- Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung und Schlussfolgerungen in Gemeindevertretungen präsentieren

Mobilität – Ausgangslage und Strategie 2030

Aufgrund der geringen Erwerbsmöglichkeiten im Großen Walsertal sind viele Bürger gezwungen auszuwandern. Im Großen Walsertal ist das Auto klar das dominanteste Verkehrsmittel. Nur in den Wegezwecken „Ausbildung“ und „Arbeit“ haben öffentliche Verkehrsmittel und Mitfahrer nennenswerte Anteile. Der wichtigste Zweck für Fahrten nach Bludenz ist „Einkaufen“. Bei der Befragung der Bevölkerung wurde festgestellt, dass die Verbesserungen zum überwiegenden Teil im öffentlichen Verkehr, gefolgt von Fahrgemeinschaften und Elektromobilität gesehen werden.

Ergebnisse aus der Bevölkerungsbefragung 2009 (15% der Bevölkerung)

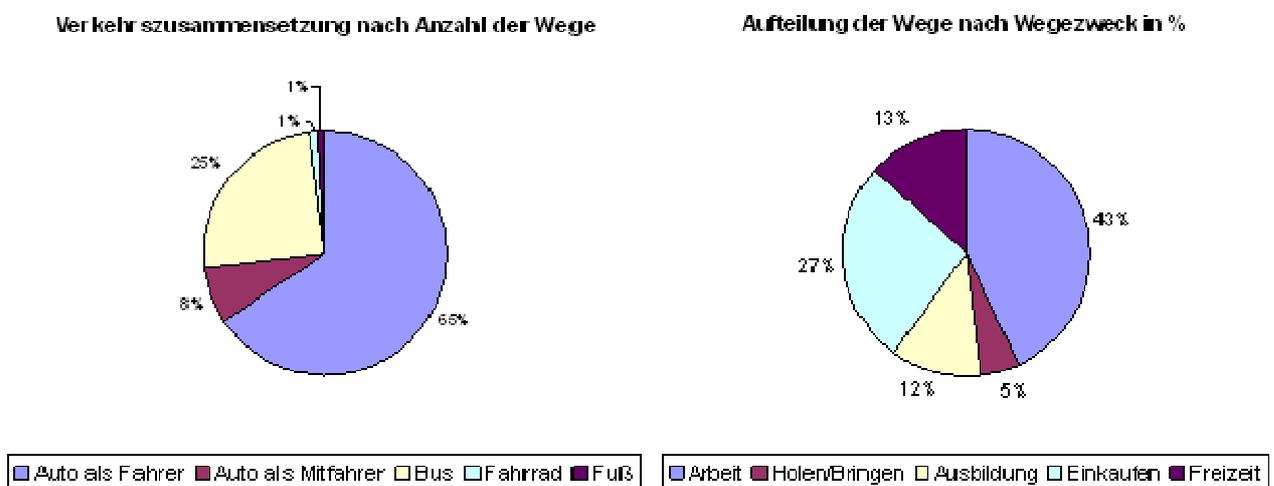


Abbildung 6: Verkehrszusammensetzung nach Anzahl und Zweck der Wege – Bevölkerungsbefragung 2009

Strategien im Bereich Mobilität bis 2030

- Umsetzung von kurzfristigen Optimierungsmaßnahmen im ÖPNV
 - Verbesserte Anbindung an die Bahn (Ludesch, Bludenz)
 - Prüfung der Sinnhaftigkeit der Umsteigestelle Thüringen
 - Optimierung der Verbindungen zum Hauptzielort Bludenz
 - Beschleunigung der Verbindungen
 - Ermöglichung der Radmitnahme im ÖPNV (Pilotregion Walsertal)
- Aufbau einer Car-Sharing-Infrastruktur auf Basis von Elektroautos
- Grundsätzliche Neuorganisation des ÖPNV im Großen Walsertal
 - Zusammenschluss der ÖPNV-Gemeindeverbände im Walgau
 - Überlegungen zu Art und Größe des im GWT eingesetzten Busmaterials
 - Verstärkter Einsatz von Rufbussen in Schwachlastzeiten

- Einsatz von Bürgerbussen als ergänzende Elemente im ÖPNV
- Vermittlung von Fahrgemeinschaften/Car-Pooling
- Kleingütertransport (Pakete, Lebensmittel) als aktiver Angebotsbestandteil
- Einsatz von Elektro-Räder (Berg-Räder) als ÖPNV-Zubringer und im Tourismus
- Errichtung eines leistungsfähigen Materialtransportsystems (Förderband, Güterzug) zum Transport von Geschiebe und Holz im Bereich Ludesch/Thüringen - Garsella (Sonntag)

Konkrete Handlungsempfehlung aus der Projektgruppe Mobilität:

- Kurz- und Mittelfristige Projektideen:
 - Berg-Rad (in Analogie zum Projekt LANDRAD): Organisation und Verbreitung eines attraktiven Angebots zum Erwerb bzw. Verleih eines bergtauglichen Elektro-Fahrrads für die Zielgruppen Schüler, ÖV - Pendler und Touristen.
 - Mobilitätszentrale Großes Walsertal: Erhebung des konkreten Potentials und ggf. Umsetzung eines Pilotprojekts in den Gemeinden des Großen Walsertals zur Kombination von bestehenden Mobilitäts-Angeboten (z.B. Mobiler Hilfsdienst) sowie Schaffung neuer Angebote wie z.B. Bürger- und/oder Vereinsbusse, Fahrdienste (Arztbesuche, Gästetransporte, Event-Shuttles), Etablierung von Car-Sharing-Standorten ggf. mit Elektro-Autos, Vermittlung von Fahrgemeinschaften, ÖV - Paketdienst, Bürgertaxis
 - Fahrrad & Bus: Organisatorische Mit-Betreuung des Pilotprojekts zur Fahrradmitnahme in Bussen bzw. an Fahrrad-Trägern analog zu den bestehenden Schi-Trägern
 - Umsetzung eines organisierten Autostoppens ins Große Walsertal durch entsprechende Maßnahmen (Projekt i-Cap mit anderen Regionen)
 - Veranstaltungen und Aktionen rund ums Thema Elektromopeds
- Weitere Aktivitäten die in den kommenden Jahren angegangen werden sollten
 - Erstellung einer Machbarkeitsstudie „Materialtransportsystem“ in Kombination mit dem Geschiebemanagementkonzept der VKW
 - Initiative zur Neuorganisation des ÖPNV (Rufbusse / Bürgerbusse)
 - Zusammenlegung der Gemeindeverbände zu einem Gemeindeverband Walgau-Bludenz - Klostertal. Durch die Zusammenlegung könnte eine Bündelung und der personellen Ressourcen in der Organisation erreicht werden sowie eine effizienterer Einsatz des Busmaterials und eine gerechtere Verteilung der Fahrkarteneinnahmen.
 - Durchführung eines Mobilitäts-Planungswettbewerb unter Fachplanungsbüros zum Thema einer grundsätzliche Neuorganisation von ÖPNV und kombinierten Bedarfsystemen in dünn besiedelten ländlichen Gebieten wie dem großen Walsertals

Entstehung des Umsetzungskonzeptes

Im Rahmen der Neue Energien 2020 – 2. Ausschreibung des Klima- + Energiefonds erhielt das Große Walsertal den Zuschlag zum Projekt „E-Regio 1“ (P.Nr.821833). Mit dieser wichtigen finanziellen Unterstützung war es möglich, die bisherigen schon ansehnlichen Leistungen im Energiebereich mit externen den Fachthemen entsprechenden Experten zu beleuchten, zusätzliche Potentiale zu eruieren und Maßnahmenvorschläge für eine weitere zielgerichtete Entwicklung zu erarbeiten. In den 5 Werkstätten wurden folgende Themenbereiche bearbeitet und eine Vielzahl von Maßnahmen erarbeitet wie das Große Walsertal bis 2030 „Öko-Energie-Exportregion“ werden kann (Auszüge siehe Seite 6 – 15).

Bereits während der Projektlaufzeit von E-Regio vom 1.6.2009 bis 30.6.2010 erfolgte die 3. Ausschreibung des Klima- + Energiefonds zur Installierung eines Energiemanagers für die Dauer von 2 Jahren. Im Frühjahr 2010 erhielten wir die Zusage zu unserem Antrag (A974925) jedoch mit einer unerwarteten Kürzung der Fördermittel seitens des Klima- und Energiefonds um mehr als 50%. Damit ist die Anstellung eines Energiemanagers im ursprünglich geplanten Leistungsumfang und in der Form wie in der Einreichung beschrieben nicht möglich.

Nach eingehenden Beratungen mit Vertretern der Gemeinden und dem Energieteam Großes Walsertal wurde auf die geänderten Rahmenbedingungen reagiert und beschlossen, dass das Energieteam die Weiterführung des Projektes „Ökoenergie Exportregion“ übernimmt. Es war dabei allen bewusst, dass durch die größtenteils ehrenamtliche Arbeit vor allem die zeitlichen Ziele reduziert werden müssen.



Abbildung 7: Workshop vom 7–8. Mai 2010 Energieteam Gr. Walsertal für Umsetzung in den nächsten zwei Jahre; hinten von links nach rechts: August Bickel, Rainer Burtscher, Nikolaus Bertel, Jürgen Katschitsch, Albert Rinderer, Gerold Burtscher, Stefan Bachmann, Klaus Küng, Michael Kohler, Andreas Bertel (Energieinstitut

Vorarlberg); vorne links kniend: Michael Kaufmann, Siegfried Wetzlinger; nicht auf dem Bild: Karl Studer, Kurt Stark, Florian Hartmann

Unter diesen Rahmenbedingungen hat das Energieteam in einem zweitägigen Workshop vom 7-8. Mai 2010 als Abschluss des Projektes E-Regio aus den zahlreichen Maßnahmenvorschlägen der Experten (siehe Strategien und Handlungsempfehlungen Seite 6-14) das nachstehend beschriebene Umsetzungskonzept für die nächsten zwei Jahre ausgearbeitet.

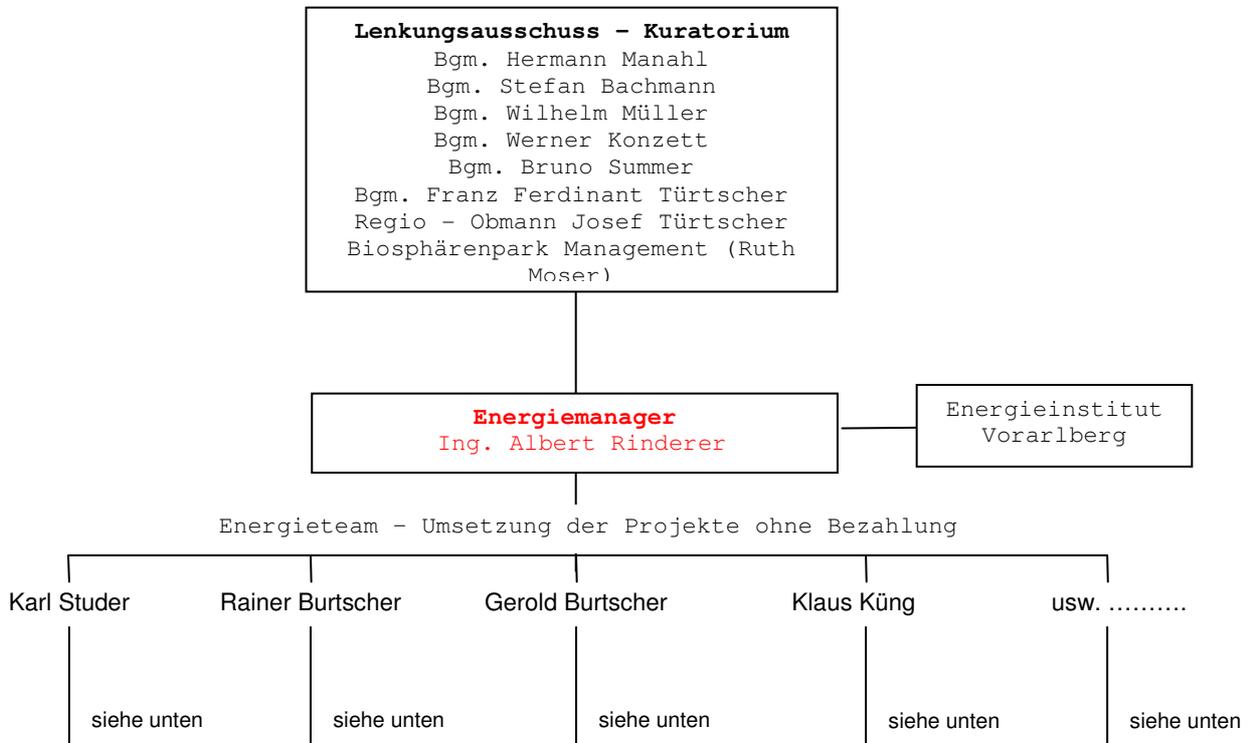
Die organisatorische Agenda des Energiemanagers in der Region übernimmt Ing. Albert Rinderer aus Thüringerberg, welcher das Projekt koordinieren und im engen Kontakt mit dem Biosphärenparkkuratorium stehen wird. Der über die e5 Tätigkeit hinausgehende Aufwand von Ing. Albert Rinderer wird für die nächsten 2 Jahre über einen Werksvertrag mit der Regio Großes Walsertal abgegolten. Inhaltlich unterstützt wird Albert Rinderer vom Energieinstitut Vorarlberg im Rahmen der e5 Gemeindebetreuung.

Der Hauptausschuss der REGIO Großes Walsertal ist zugleich auch das Biosphärenpark-Kuratorium und damit das Entscheidungsgremium für die strategische Planung des Biosphärenparks. Wie oben beschrieben wurde die Anpassung des Leistungsumfanges aufgrund der Kürzung der Fördermittel notwendig.

Die inhaltliche Erarbeitung und Umsetzung der Projekte erfolgt Großteils ohne besondere Bezahlung des Energieteams.

Strukturelle Maßnahmen der Energieregion

Organigramm für die Projektumsetzung im Projekt E-REGIO



Die wichtigsten Akteure

Ing. Albert Rinderer, Energiemanager

Nach Zusage des Fördergebers wird der Energiemanager operativ für die nächsten zwei Jahre über einen Werksvertrag mit dem Biosphärenpark Großes Walsertal eingestellt.

Rinderer Albert verfügt über langjährige Erfahrungen als e5-Teamleiter, war Schwerpunktleiter Energie im EU Life Projekt „Ecomonte“ im Biosphärenpark Großes Walsertal und hat sich als Aktivist vor allem im Solarbereich über die Regionsgrenzen hinaus profiliert.

Das Energieteam

Jede Gemeinde entsendet zwei Projektmitarbeiter in das Energieteam Regio Großes Walsertal. Die Mitarbeiter werden in den nachfolgenden Projekten aktiv mitarbeiten und fungieren zusätzlich als Bindeglied zwischen dem Energiemanager und der jeweiligen Gemeinde. Die Mitglieder des Energieteams berichten ihren Bürgermeister, sofern diese nicht selbst im Energieteam sitzen.

Die Bürgermeister der Gemeinden

werden von den ins Energieteam entsandten Mitarbeitern über die Aktivitäten in der Region informiert. Da sich die Bürgermeister der Region regelmäßig zum Austausch regionalpolitischer Themen (Biosphärenparkkuratorium) treffen, werden die energiepolitischen Agenden die im Rahmen des Projektes anfallen bei Bedarf besprochen und darüber abgestimmt.

e5 Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden

Wie bereits an dieser Stelle und im Antrag erwähnt, ist das Große Walsertal seit 2001 beim e5 Programm und dadurch seit mehreren Jahren vom Energieinstitut Vorarlberg betreut. Eine inhaltliche und organisatorische Abstimmung des Projekts mit den in den e5-Gemeinden individuell ablaufenden Prozessen muss daher sichergestellt werden. Die regelmäßige Abstimmung zwischen dem Energiemanager und der e5-Gemeindebetreuung bringt zudem allfällige Synergien ans Licht.

Sonstige Wissensträger und Fachstellen

Zu weiteren Wissensträgern wie Fachhochschule, Land Vorarlberg oder anderen Gemeinden, Vereinigungen wie Zünfte, Tourismusorganisationen, einschlägige Interessensvertretungen und auch anderen Klimaschutzprozessen wie Energieregion Vorderwald, Energiemodellregion Lech-Warth oder Energiezukunft Vorarlberg wird der Energiemanager eine Schnittstellenfunktion übernehmen.

Energieberatungsstelle für Bevölkerung

Bereits im 2002 wurde in den Räumlichkeiten des Biosphärenparkmanagements eine eigene Energieberatungsstelle für das Große Walsertal eingerichtet, welche den Bürgern zwei Mal im Monat Energieberatungen anbietet (ca. 4 Stunden im Monat). Die Beratungszahlen von 8 bis 10 Beratungen/1000 Einwohnern beweist eine überdurchschnittliche Akzeptanz und Nutzung dieser Informations- und Beratungsmöglichkeit. Einen wichtigen Beitrag zu dieser erfreulichen Situation hat sicher auch die Einführung von zusätzlichen Energieförderungen für die Großwalsertaler geleistet.

Durch den Einsatz des Energiemanagers und die dadurch neu initiierten Projekte soll das Interesse und die Motivation der Bevölkerung zu Maßnahmen im privaten Bereich weiter ausgebaut werden.

Bürgerbeteiligung

Bei der Umsetzung der Maßnahmen sollen die Bürger stark eingebunden werden (z.B. Beteiligungsmodelle, Bevölkerungsbefragungen, Erhebungen, udgl.). Konkret werden derzeit PV - Bürgerbeteiligungsmodelle für die Region Großes Walsertal ausgearbeitet.

Aufgaben des Energiemanagers

Die Sicherstellung der Projektinfrastruktur, die anfallenden administrativen Aufgaben und der fachliche Austausch mit Netzwerkpartnern bedingt einen gewissen zeitlichen Aufwand, der nicht den einzelnen Umsetzungsmaßnahmen zugeordnet ist:

Projektinfrastruktur, Austausch:

- Vorbereitung, Durchführung und Nachbearbeitung der Energieteam-Treffen (zumindest viermal jährlich inkl. Workshops) und sonstiger Sitzungen
- Öffentlichkeitsarbeit (Maßnahme „Öffentlichkeitsarbeit und Bildung“)
- Organisatorische Unterstützung der einzelnen Projektteams
- Vernetzung mit Beteiligten (Regio Großes Walsertal, Biosphärenparkmanagement, Interessensvertretungen – z.B. Landwirtschaftskammer, Förderstellen, e5 Landesprogramm, Energieinstitut Vorarlberg)
- Teilnahme an Exkursionen, Jour-Fixe mit e5-Gemeindebetreuer, Austausch mit Fachexperten
- Bearbeitung allgemeiner Anfragen aus den Gemeinden, allgemeine Unterstützung der Gemeinden, Einzelberatungen der Gemeinden
- Erarbeitung von Messkriterien für Evaluierung und Projektbericht

Administration:

- Büroorganisation, Zeiterfassung, Kostenüberwachung etc.
- Verfassen von Projektberichten, Öffentlichkeitsarbeit, Pressespiegel etc.
- Sitzungsprotokolle, sonstige Dokumentation

Für den Einsatz des Energiemanagers ist im Zeitraum von 2 Jahren ein Budget von 9.500 € vorgesehen (siehe auch Budgetzusammenstellung auf der folgenden Seite).

Projektübersicht der nächsten zwei Jahre

Abweichend zur Einreichung vom 16. November 2009 wird nun der aktuelle Aktivitätenplan für die nächsten zwei Jahren beschrieben.

Maßnahmen auf einem Blick

Maßnahmen / Projekt	Budget in €
Begleitende Maßnahme - Öffentlichkeitsarbeit und Bildung	7.500
Schulprojekte in der Region umsetzen	1.500
Forstbetriebsgemeinschaft in der Region vorantreiben	3.500
Einheitliche Energieförderungen erarbeiten	1.000
Aktion Öl raus - Biomasse rein	4.000
Aktion Energieeffizienz in der Landwirtschaft	5.000
Stromeffizienz in den Haushalten	3.000
Mobilitätszentrale Großes Walsertal, E-Carsharing	7.500
Optimierung ÖPNV im Großen Walsertal	9.000
Projektmanagement Energiemanager Albert Rinderer	9.500

Öffentlichkeitsarbeit und Bildung

Leiter des Projekts:	Energiemanager Albert Rinderer	
	Gesamtkosten des Projektes: 7.500	
Beteiligte an der Umsetzung des Projektes:	anteilige Kosten am Projekt (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
BSP Büro, Gemeinden	7.500	Personalkosten, inkl. geringen Sachkosten, Erstellung einer Broschüre
Ziele des Projektes:		
<p>Neben den Aktivitäten, die Bestandteil der Umsetzung der genannten Maßnahmen sind, soll dem Thema Öffentlichkeitsarbeit die zentrale Rolle im Projekt zukommen. Zentrales Organ der ÖA-Aktivitäten ist der quartalsweise erscheinende „Blickwinkel“, weiters Gemeinderundschreiben und die Gemeindehomepages. Daneben stehen regionale und landesweite Medien zur Verfügung.</p> <p>Ein weiteres Ziel ist es der Bevölkerung, den Touristen und Gäste des Tales aktuelle Informationsmaterialien der Energieregion Großes Walsertal zur Verfügung zu stellen. Angedacht ist eine Broschüre, indem die Energiearbeit der Region übersichtlich und leicht verständlich aufbereitet ist.</p>		

Inhalt und Beschreibung:

Eine zentral wichtige Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit ist die Positionierung der „Energierregion Großes Walsertal“ sowohl nach innen als auch nach außen. Ebenso wichtige Grundsätze zur Kommunikation (beispielsweise die Zielsetzung, motivierend zu kommunizieren und nicht mit Bedrohungsszenarien zu arbeiten oder die Authentizität der Kommunikation durch verschiedene Maßnahmen möglichst hoch zu halten

Öffentlichkeitsarbeit ist das Rückgrat des Projekts. Wir wollen die Bevölkerung motivieren, mit uns auf den Weg in eine nachhaltige Energiezukunft aufzubrechen

Schulprojekt, Wissen und Verantwortung Klimaschutz

Leiter des Projekts:	Albert Rinderer	
	Gesamtkosten des Projektes: 1.500	
Beteiligte an der Umsetzung des Projektes:	anteilige Kosten am Projekt (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Volksschulen im GWT, Hauptschule GWT, Klimabündnis VlbG.	1.500	Kosten für Ausstellung und Führung, Raumadaptierung, Vorbereitung
<p>Ziele des Projektes:</p> <p>Kindern das Thema Klimaschutz, Treibhauseffekt, ihre Mitverantwortung und ihre Möglichkeiten zum aktiven Verbessern der Situation erklären und sie zu motivieren.</p> <p>Unterstützung der Umweltbemühungen der sechs Volksschulen und der Hauptschule, die alle Träger des österreichischen Umweltzeichens sind.</p>		
<p>Inhalt und Beschreibung:</p> <p>Klimabündnis Vorarlberg hat eine neue Ausstellung „Klima verbündet“ mit vielfältigem Anschauungsmaterial zusammengestellt. Dabei handelt es sich um eine Erlebnisausstellung, welche für Schulkinder von der 3. - 10. Schulstufe geeignet ist. Die Teilnehmer können den Treibhauseffekt am eigenen Körper erfahren, den Regenwald und die Lebensweise indigener Völker kennenlernen und entdecken, was schon Kinder alles fürs Klima tun können.</p>		

Forstbetriebsgemeinschaft Großes Walsertal

Laut Schätzung der Agrarbezirksbehörde lässt sich unter Einhaltung der Kriterien für eine nachhaltige Waldnutzung der jährliche Ertrag noch um ca. 32% steigern

Leiter des Projektes:	Karl Studer	
	Gesamtkosten des Projektes: 3.500	
Beteiligte an der Umsetzung des Projektes:	anteilige Kosten am Projekt (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Agrargemeinschaften des Großen Walsertals, Funktionäre, Michael Kohler, Stefan Bachmann, Nikolaus Bertel, Vertreter aus den Gemeinde	3.500	Personalkosten, inkl. geringen Sachkosten, geringfügige Honorare, Kosten für Exkursion zu bestehenden gut funktionierenden Forstbetriebsgemeinschaften, Konzepterstellung
Ziele des Projektes:		
<p>Die Initiierung einer Forstbetriebsgemeinschaft wird vom Energieteam, als auch von Seiten der Gemeinden als sehr wichtig erachtet. Bis 2012 soll eine Forstbetriebsgemeinschaft im Großen Walsertal geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt werden. Durch eine Forstbetriebsgemeinschaft soll der Holzeinschlag im Großen Walsertal nachhaltig gesteigert werden und sich die Wirtschaftlichkeit der Waldbesitzer erhöhen. Weiters sollen dadurch neben einer notwendigen Waldverjüngung auch regionale Arbeitsplätze geschaffen. Durch den erhöhten Holzeinschlag sollte eine Überdeckung an Energieholz erreicht werden.</p>		
Inhalt und Beschreibung:		
<p>Im Zuge des Projektes sollen gut funktionierende Forstbetriebsgemeinschaften besucht und eine Übertragbarkeit auf das Große Walsertal analysiert werden. Bis Ende 2010 wird unter Einbindung der Agrargemeinschaften, der Gemeinden und größeren Betrieben und Funktionären ein Umsetzungskonzept entwickelt und Ende 2010 der Bevölkerung vorgestellt und beworben. In weiterer Folge werden interessierte Gemeinden, Agrargemeinschaften und Privatwaldbesitzer zu einer Forstbetriebsgemeinschaft Großes Walsertal vereint. Die geplante Umsetzung erfolgt von Jänner 2011 bis Juni 2012.</p>		

Regionale Energieförderung

Überarbeitung der bereits bestehenden regionalen Energieförderung zur Anpassung an die öffentlichen Förderbedingung bzw. Verstärkung der regionalen Ziele - mehr Biomasse und Solarenergie

Leiter des Projekts:	Gerold Burtscher	
	Gesamtkosten des Projektes: 1.000	
Beteiligte an der Umsetzung des Projektes:	anteilige Kosten am Projekt (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Stefan Bachmann, Energieinstitut Vorarlberg, Siegfried Wetzlinger, Energieberater	1.000	Personalkosten, inkl. geringen Materialkosten
Ziele des Projektes:		
<p>Durch eine regionale Energieförderung soll im gesamten Tal eine einheitliche Förderabwicklung umgesetzt werden. Die Abwicklung der Energieförderungen für die Bürger erfolgt klar und transparent. Die einheitliche Energieförderung soll im Budget 2011 in allen Gemeinden des Großen Walsertals verankert sein. Die geförderten Maßnahmen für die Bürger sind auf die Vision „Energieautonomie des Großen Walsertals“ abgestimmt und lenken auch in diese Richtung.</p>		
Inhalt und Beschreibung:		
<p>In Abstimmung mit Interessensvertreter, Vertreter des Landes und regionalen Energieberatern wird eine Energieförderung für das Große Walsertal entwickelt, die klare Signale in Richtung Energieautonomie des Großen Walsertals setzt. Dabei werden die aktuellen Förderungen des Landes, neue Förderungsmöglichkeiten, als auch die derzeitigen Förderungen der Gemeinden berücksichtigt. Nach Ausarbeitung der neuen Energieförderungen für das Große Walsertal wird sie in allen Gemeinden beschlossen und den Bürger vorgestellt und aktiv beworben. Die Förderung soll den Bürger einen Anreiz bieten z.B. Sanierungsmaßnahmen oder Maßnahmen zur alternativen Mobilität zu setzen.</p>		

Öl raus, Biomasse rein oder doch sanieren?

Weitere Erhöhung des Biomasseanteiles sowie forcierte Reduzierung des Ölbedarfes in Richtung „Ölkesselfreies Walsertal“

Leiter des Projekts:	Öl raus, Biomasse rein oder doch sanieren?	
	Gesamtkosten des Projektes: 4.000	
Beteiligte an der Umsetzung des Arbeitspakets:	anteilige Kosten am Projekt (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Nikolaus Bertel, Michael Kohler, Reinhard Kaufmann, BSB-Büro, Kümmerer in jeder Gemeinde	4.000	Personalkosten, Startveranstaltung, Beschaffung Kümmerermappen, Drucksachen und diverse Materialien, Kosten für Bewerbung
Ziele des Projektes:		
<p>Ziel ist die Information der Bevölkerung über die Möglichkeiten alternativer Heizsysteme und die Unterstützung bei der Umsetzung. Das Große Walsertal will in den nächsten Jahren ihren CO₂-Ausstoß stark reduzieren. Mindestens 10% der Besitzer von Ölheizungen sollen direkt durch einen Kümmerer aus der Gemeinde beraten und zum Umstieg auf ein alternatives Heizsystem motiviert werden. Sollte im Zuge der Beratung durch den Kümmerer, eine Sanierung des Wohngebäudes als vorrangiges Ziel erarbeitet werden, wird eine Sanierungsberatung empfohlen. Diesbezüglich haben die Sanierungsberater Gebhard Bertsch und Thomas Burtscher ein entsprechendes Angebot unterbreitet.</p>		
Inhalt und Beschreibung:		
<p>Derzeit werden im Großen Walsertal ca. 350 von 1000 Haushalten mit Ölfeuerungsanlagen beheizt. Die Ölpreisentwicklung der letzten Monate sowie der erhebliche Anteil von Erdöl an der Klimaerwärmung führte zum gemeinsamen Projekt Ölkesselfreies Walsertal. Gleichzeitig wird die Biomassenutzung erhöht. Alle Ölkesselbesitzer erhalten persönliche Einladung von Ihrem Bürgermeister zur Startveranstaltung. Für Interessenten gibt es eine Kümmerermappe mit vielen wertvollen Informationen zum Ölkesseltausch und als Besonderheit auch die Betreuung während der Umsetzung durch einen Kümmerer aus der jeweiligen Gemeinde. Mit der Einbindung der Energieberatung ist sichergestellt, dass die Umstellung in einem Gesamtkonzept mit einem allfälligen Bedarf im Bereich Gebäudesanierung erfolgt.</p>		

Energieeffiziente Landwirtschaft im Großes Walsertal

Neuer Schwerpunkt ist die Landwirtschaft, wo die Iststandserhebung ein Einsparpotential von 40% im Bereich elektrischer Energie ergeben hat

Leiter des Projektes:	Klaus Küng	
	Gesamtkosten des Projektes: 5.000	
Beteiligte an der Umsetzung des Arbeitspakets:	anteilige Kosten am Projekt (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Jürgen Katschitsch, Gerold Burtscher, Kurt Stark, Florian Hartmann, Landwirtschaftskammer, Energie-berater Florian Dünser	5.000	Personalkosten, Honorare tech. Büro, Materialkosten, Kosten für Bewerbung und Aktionen
Ziele des Projektes:		
<p>Bewusstseinsbildung bei den Landwirten und Landwirtinnen die dadurch entsprechende Energieeffizienzmaßnahmen umsetzen. Bei der ersten Infoveranstaltung zum Projekt im November 2011 sollen min. 40 Landwirte angesprochen und motiviert werden sich zu einem ausführlichen Energiecheck anzumelden. Aus der nachfolgenden Vorort - Energieberatung im landwirtschaftlichen Betrieb sollen Energieeinsparungsmöglichkeiten gesichtet und lokalisiert werden die den Landwirten helfen kostbare Energie und dadurch auch Kosten einzusparen. Da das Thema auch bei der Landwirtschaftskammer Vorarlberg als sehr wichtig angesehen wird, soll/wird im Großen Walsertal ein Pilotprojekt entstehen, welches später auch in Vorarlberg ausgeweitet werden könnte. Bei der Vorstellung der Projektidee bei der Sennereiversammlung in Thüringerberg wurde dies zum Ausdruck gebracht.</p>		
Inhalt und Beschreibung:		
<p>Zugang über Bewusstseinsbildung und Aufzeigen von guten Beispielen in einer eigenständigen Veranstaltung, vorzugsweise im November 2011 (Aufmerksamkeit wecken) □ Präsentation der Erhebungsergebnisse, Potentiale und Möglichkeiten, Aufzeigen von guten Beispielen, Anmeldung zu einer Vorort Energiecheck durch einen technischen Berater</p> <p>Schaffung eines Angebotes die Einsparmöglichkeiten im Betrieb zu lokalisieren und mögliche Maßnahmen anzubieten (Vorort - Energiecheck mit konkreten Maßnahmen)</p> <p>Kommunikation von guten Beispielen in den lokalen Medien und in Medien der Landwirtschaftskammer □ Einbindung der Landwirtschaftskammer Vorarlberg (Direktor Josef Moosbrugger), aber auch Energiezukunft Vorarlberg</p>		

Stromeffizienz im Haushalt

Leiter des Projekts:	Noch nicht definiert	
	Gesamtkosten des Projektes: 3.000	
Beteiligte an der Umsetzung des Arbeitspakets:	anteilige Kosten am Projekt (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
VKW, e5 Team, Vertreter der Gemeinden	3.000	Personalkosten, geringfügige Materialkosten, Öffentlichkeitsarbeit
Ziele des Projektes:		
<p>Jeder Bürger hat die Möglichkeit einen Beitrag zur Stromeinsparung zu leisten. Durch das Projekt sollen die Bürger über energieeffiziente Lösungen im Haushalt aktiv informiert werden. Dabei soll nicht der Verzicht für jeden einzelnen sondern auf den Mehrwert herausgearbeitet werden. So kann eine Solaranlagenachrüstung Strom sparen und vielleicht sogar die Heizung unterstützen.</p>		
Inhalt und Beschreibung:		
<p>Das Thema Energieeffizienz soll im Großen Walsertal für die Bevölkerung, als auch für den Tourismus sichtbar und erlebbar gemacht werden. Dazu sollen in Zusammenarbeit mit der VKW in allen Gemeinden des Tales die Vamos - Box aufgestellt werden und damit den Bürgern die Einsparpotentiale vorgestellt und sie darauf sensibilisiert werden. An diesen Aktionstagen in den Gemeinden sollen die regionalen Elektrobetriebe ihre technischen Lösungen zum Thema Energieeffizienz vorstellen können.</p>		

Dieses Projekt hat beim Workshop zwar eine hohe Priorität bekommen, aufgrund der beschränkten Personalressourcen ist der Startzeitpunkt noch nicht endgültig fixiert.

Mobilitätszentrale Großes Walsertal, E-Carsharing

Leiter des Projekts:	Albert Rinderer/Bertram Meusburger	
	Gesamtkosten des Projektes: 7.500	
Beteiligte an der Umsetzung des Arbeitspakets:	anteilige Kosten am Projekt (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Florian Hartmann, Rainer Burtscher, Michaela Meusburger, BSB-Büro, Mobilitätsexperten, CARUSO	7.500	Personalkosten, Honorare der Mobilitätsexperten, Fahrzeugkosten in Bewerbungsphase, Materialkosten, Kosten für Bewerbung und Aktionen
<p>Ziele des Projektes:</p> <p>Pilotphase für Angebotsentwicklung zum Einsatz von bereits vorhandenem Elektroauto, Unterstützung für Ausbau E-Tankstellen, Konzept für Anschaffung weiterer E-Fahrzeuge mit Einbindung Tourismus. Weiters sollen in allen Gemeinden Mobilitätsansprechpartner installiert und das Biosphärenparkbüro als Mobilitätszentrale etabliert werden.</p> <p>Durch den Einsatz von E-Fahrzeugen sollen die Bürger über die Möglichkeiten der Elektromobilität informiert werden und durch entsprechende Angebote Erfahrungen sammeln können.</p>		
<p>Inhalt und Beschreibung:</p> <p>Durch Errichtung von E-Tankstellen und Aktionen bei sonstigen geeigneten öffentlichen Veranstaltungen sollen die Bürger über die Möglichkeiten der Elektromobilität informiert werden. Weiters soll in einer Testphase die Anwendbarkeit von elektrounterstützten Fahrzeugen in Berggebieten, wie es das Große Walsertal ist, untersucht und analysiert werden.</p> <p>Entwicklung eines neuen Nutzermodelles aus den bereits gemachten Erfahrungen als Mischform von öffentlichen und privaten Nutzern. Dadurch soll einerseits eine möglichst hohe Auslastung des Fahrzeuges erzielt und andererseits kann die finanzielle Belastung auf mehrere Nutzer aufgeteilt und damit entsprechend günstiger gestaltet werden. Es sollen Erfahrungen gesammelt werden, wie groß eine ideale Gruppe sein soll, wo Stolpersteine in der Abstimmung und Kommunikation liegen könnten.</p> <p>Wichtiges Hilfsinstrument ist der Einsatz des CARUSO Online Buchungssystems für eine möglichst einfache Kommunikation, Autoreservierung und Abrechnung.</p>		

Optimierung ÖPNV im Großen Walsertal

Leiter des Projekts:	Franz-Ferdinand Türtscher	
	Gesamtkosten des Projektes: 9.000	
Beteiligte an der Umsetzung des Arbeitspakets:	anteilige Kosten am Projekt (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Regio GWT, BSP Büro, Vorarlberger Verkehrsverbund, Fachexperten	9.000	Personalkosten, Honorare der Mobilitätsexperten, Materialkosten, Kosten für Bewerbung und Aktionen
<p>Ziele des Projektes:</p> <p>Die Kosten des ÖPNV sind eine massive Belastung für die Gemeindebudgets. Es soll die Effektivität des Mitteleinsatzes geprüft, kurzfristige Optimierungsmaßnahmen zur verbesserten Annahme des bestehenden Angebotes überlegt und ein genereller Nachdenkprozess für eine grundsätzliche Neuorganisation des ÖPNV im Großen Walsertal gestartet werden.</p>		
<p>Inhalt und Beschreibung:</p> <p>Prüfung bestehender Rufbus/Bürgerbus Systeme auf ihre Einsetzbarkeit im Großen Walsertal</p> <p>Prüfung kurzfristig möglicher Verbesserungsmaßnahmen im ÖPNV</p> <p>Überlegung zur Zusammenlegung des ÖPNV Großes Walsertal mit angrenzenden Regionen zur Bündelung von personellen Ressourcen sowie effizienteren Einsatz des Busmaterials</p>		

Evaluierung der ersten Projektphase

Nach Abschluss der ersten Projektphase ist Anfang 2013 eine Evaluierung der bis dahin erfolgten Maßnahmen vorgesehen. Gegenstand der Evaluierung:

Strukturqualität

Wieweit ist die regionale energiepolitische Infrastruktur etabliert?
Wie gut funktionieren die Abläufe?

Prozessqualität

Wieweit wurden die in der Aktivitätenplanung gelisteten Maßnahmen umgesetzt? Welche zusätzlichen Aktivitäten wurden umgesetzt?

Ergebnisqualität

Welche Maßnahmen zeigen bereits Wirkung und wie ist sie beschaffen?
Können schon messbare Erfolge festgestellt werden?

Die Evaluierung erfolgt in einem gemeinsamen Workshop von Lenkungsausschuss/Kuratorium und Energieteam.

Neben den schon angeführten Punkten soll auch konkret nach Anpassungen, Verbesserungsmöglichkeiten und allfälligen Maßnahmenergänzungen für das zweite Projektjahr gesucht werden.

Für diesen Workshop sind 1.500 Euro an Personal- und Sachkosten vorgesehen.

Fortführung der Energieregion Großes Walsertal nach Ablauf des Projekts „Klima- und Energiemodellregionen“

Der Energiemanager bringt organisatorische Unterstützung, er kann das Schulungsangebot für Energiemodellregionsmanager nützen, schafft Vernetzung mit anderen Modellregionen und verbessert dadurch unsere Qualitäten bezüglich Strukturen, Prozessen und letztlich auch Ergebnissen. Diese Vorteile führen zur Erwartung, dass die Umsetzungsgeschwindigkeit der zahlreichen aus E-Regio erarbeiteten Handlungsempfehlungen erhöht wird.

Es ist Ziel, dieses Niveau mit der Weiterbeschäftigung des Energiemanagers auch nach Ablauf des Klimafondprojektes zu halten, damit die bis 2030 gesteckten Ziele weiter konsequent verfolgt werden können. Das Klimafondprojekt soll auch zeigen, ob der für die nächsten 2 Jahre angenommene und auf die Förderhöhe abgestimmte Umfang des Energiemanagereinsatzes ausreichend für unsere Weiterentwicklung ist.

Die bereits bestehende und über 10 Jahre bewährte Struktur mit dem Biosphärenpark Kuratorium, dem Biosphärenparkmanagement und dem Energieteam bildet auf jeden Fall eine hervorragende Basis für die Arbeit und Einsatz des Energiemanagers. Die großen Herausforderungen bleiben die Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln für den Energiemanager und die Umsetzung von Energieprojekte, die weitere und nachhaltige Motivierung der Bevölkerung, die Grenzen des Ehrenamtes und die Gewinnung weiterer Aktivisten.

Diese Erwartungen wollen wir dann im Abschlussbericht Anfang 2014 bewerten und das Ergebnis gleich als Basis für die weitere Aktivitätenplanung 2014/2015 verwenden.

Unabhängig vom Einsatzumfang eines Energiemanagers lautet auch nach 2014 das Ziel unverändert „Ökoenergie-Exportregion Großes Walsertal“ und es wird davon ausgegangen, dass dieses Ziel dann schon etwas näher ist.